

ROTE SEITEN – KOMPAKT

KURZNEWSLETTER DER SPD-BEZIRKSFRAKTION

APRIL 2019

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

die abschließende Sitzung der Bezirksversammlung für diese Legislaturperiode stand im Zeichen vielfältiger Themen. So haben wir, gemeinsam mit der Fraktion die GRÜNEN, einen Antrag auf den Weg gebracht, Online-Beteiligungsverfahren für Altonas Bürgerinnen und Bürger zu verstärken und weiterzuentwickeln. Wir erhoffen uns so, Altonas Bürgerinnen und Bürger, insbesondere bei strittigen Themen, stärker in die Entscheidungsfindung miteinzubeziehen. Weiterhin haben wir einen Antrag auf den Weg gebracht, sich, bei den Umplanungen

im Zuge des Neubaus des AK Altona, bereits jetzt Gedanken über die zukünftige Nutzung des denkmalgeschützten aktuellen Krankenhausgebäudes zu machen. Auch die Freiraumplanung auf dem A7-Deckel war Thema in der Bezirksversammlung. Hier setzen wir uns gemeinsam mit den GRÜNEN dafür ein, bei den Planungen für den Deckel-Grünzug ein gutes Miteinander von Fuß- und Radverkehr zu gewährleisten.

Mehr zu den Themen der Sitzung ist im Newsletter zu finden.
Viel Spaß beim Lesen!



Thomas Adrian
FRAKTIONS-VORSITZENDER

Beschluss der Bezirksversammlung am 25. April 2019 (Drs.-Nr. 20-5834)

Online-Beteiligungsverfahren für Altonas Bürgerinnen und Bürger verstärken und weiterentwickeln

Auf gemeinsame Initiative unserer Fraktion, zusammen mit der Fraktion die GRÜNEN, hat die Bezirksversammlung Altona beschlossen, den Einsatz von Online-Beteiligungsverfahren für Altonas Bürgerinnen und Bürger zu verstärken und weiterzuentwickeln.

Altona ist ein Bezirk, der sich in den vergangenen und kommenden Jahren in einem starken Wandel befindet. Eine Vielzahl von Projekten wurde begonnen oder steht an. Beispielsweise die Science City Bahrenfeld, die Magistralenentwicklung oder der Bau der Mitte Altona II.

Die aktuellen Diskussionen über die modellhafte Verkehrsberuhigung des Ottenser Zentrum, aber auch die zum Teil hitzig geführten Debatten über die Gestaltung des Blankeneser Marktplatzes, die Zukunft des Wildgeheges Klövensteen oder die Schaffung bzw. Nichtschaffung eines Radweges am Övelgöner Elbstrand – um nur einige Beispiele zu nennen – zeigen, dass auf bezirkspolitischer Ebene immer wieder Themen bewegt werden, die mindestens auf Stadtteilebene für viele Bürgerinnen und Bürger von großer Bedeutung sind und die gleichzeitig ein erhebliches Konfliktpotential in sich tragen. Die Nutzung von Online-Betei-

ligungsverfahren bei strittigen Themen kann hier zu mehr Klarheit bei der Entscheidungsfindung und zur besseren Wahrnehmung der Meinung von Bürgerinnen und Bürgern verhelfen.

Zahlreiche Behörden der Freien- und Hansestadt Hamburg nutzen bereits die Möglichkeit solcher Verfahren. Die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) setzt z. B. zur Begleitung von Planungsprozessen auf Online-Beteiligungstools. Ebenso hat sich das Bezirksamt Altona bei einigen Projekten gemeinsam mit verschiedenen Fachbehörden schon auf den Weg gemacht diese Instrumente zu nutzen. Beispiele hierfür sind u. a. die Baumaßnahme Elbchaussee oder die Verlängerung des Holstenkamps. Das von der BSW im Rahmen der „Stadtwerkstatt“ entwickelte Online-Beteiligungs-Tool bietet ebenfalls vielfältige Möglichkeiten. Neben der kartenbasierten Beitragseingabe ist es beispielsweise auch geeignet, gezielte Befragungen durchzuführen. Dies wurde erfolgreich mit über 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei dem angedachten Bauvorhaben S-Bahnhof Sternschanze erprobt.

Um Frustrationen zu vermeiden muss klar festgelegt werden, was Online-Beteiligungen leisten können, was für Fra-

gestellungen hiermit abgebildet werden können und inwieweit das Ergebnis der Online-Befragung, die Entscheidung der Bezirksversammlung beeinflusst.

Grundsätzlich sollten zunächst alle informellen Beteiligungsverfahren als „beratende“ Veranstaltungen gewertet werden, d. h. in den Beteiligungsverfahren werden keine Entscheidungen getroffen, sondern Empfehlungen erarbeitet. Entscheiden tun die dafür demokratisch legitimierten Gremien. Diese Gremien können entscheiden, dass sie sich an Voten aus Beteiligungsverfahren halten wollen, bevor diese getroffen wurden (Selbstbindung).

In der nächsten Legislaturperiode der Bezirksversammlung Altona gilt es Online-Beteiligungen gemeinsam mit den Fachbehörden auszudehnen und weiterzuentwickeln, damit der Bezirk Altona in den nächsten fünf Jahren Vorreiter für alle digitalen Beteiligungsprozesse wird. Das Bezirksamt Altona ist deshalb nun aufgefordert, im Austausch mit den Fachbehörden der Freien- und Hansestadt Hamburg, herauszuarbeiten, in welchen Projekten und welchen anstehenden Bauvorhaben sich wann welche Online-Beteiligungstools in welcher Größenordnung und Tiefe eignen und was für Kosten durch sie entstehen.

BITTE WENDEN!

Antrag an die Bezirksversammlung am 25. April 2019 (Drs.-Nr. 20-5832)

Weinternutzung des ehemaligen AK Altona Gebäudes jetzt mitdenken!

Auf unsere Initiative hin hat die Bezirksversammlung Altona gestern darüber beraten, die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen aufzufordern, für eine zukünftige Nutzung des jetzigen Gebäudes des AK Altonas, einen Ideenwettbewerb durchzuführen. Der Antrag wird nun im Planungsausschuss weiterbehandelt.

Ziel des Ideenwettbewerbs ist es, ein tragfähiges und denkmalgerechtes Nutzungskonzept für die Zeit nach Beendigung der Krankenhausnutzung im Gebäude des AK Altona sicherzustellen. Weitere Zielsetzung unseres Antrages ist es, die Behörde für Stadtentwicklung

und Wohnen aufzufordern, bei der Durchführung des Ideenwettbewerbs, die Rahmenbedingungen und Ergebnisse des hochbaulichen Wettbewerbs zum Neubau des AK Altona zu berücksichtigen. Deshalb ist es zielführend, den Ideenwettbewerb unmittelbar im Anschluss an diesen stattfinden zu lassen.

Hintergrund unseres Antrages ist das Gelände der Asklepios Klinik Altona (AK Altona) sowie das umliegende Gebiet in der kommenden Zeit umgeplant wird. Auslöser ist der Neubau des Krankenhauses Altona in unmittelbarer Nähe auf dem jetzigen Gelände

und gleichzeitig das Ende der Krankenhausnutzung im jetzigen Krankenhausgebäude. Vor dem Hintergrund des Denkmalschutzes des jetzigen Krankenhausgebäudes aus dem Jahr 1969 ist es wichtig dieses Haus auch weiterhin einer Nutzung zukommen zu lassen.

Eine zukünftige Nutzung sollte mit den Neuplanungen für das restliche Gelände mitgedacht werden, um Fragen zur Erschließung, zu Verkehren und Nutzergruppen aufeinander abzustimmen und auch um einen langjährigen Leerstand des Denkmals zu verhindern.

Beschluss der Bezirksversammlung am 25. April 2019 (Drs.-Nr. 20-5812.1)

Freiraumplanung auf dem A-7-Deckel:

Gutes Miteinander von Rad- und Fußverkehr gewährleisten

Die Bezirksversammlung Altona hat den gemeinsamen Antrag der Fraktionen GRÜNE und SPD beschlossen, bei der Freiraumplanung auf dem A-7-Deckel vor Vornherein ein gutes Miteinander von Rad- und Fußverkehr zu gewährleisten.

Durch den Beschluss werden die zuständigen Fachbehörden aufgefordert, bei den weiteren Planungen zum A-7-Deckel beim geplanten Zweirichtungsradweg eine Mindestbreite von insgesamt 4 Metern (2 Meter pro Fahrtrichtung) festzulegen, um ein sicheres Befahren zu ermöglichen. Der Radweg ist durch geeignete bauliche Maßnahmen wie etwa einen Grünstreifen vom Fußweg zu trennen. Ebenso sind die be-

sonderen Bedingungen im Hinblick auf die Verkehrssicherheit zu beachten, die sich aus einem Gegenrichtungsverkehr ergeben. Weiterhin ist zu prüfen, ob der Radweg auf dem A-7-Deckel in das Netz der Freizeittrouten aufgenommen werden kann. Besonders wichtig ist uns, dass bei allen künftigen Planungen zu Fuß- und Radverkehren auf dem Deckel auf die Vermeidung von Konflikten zwischen diesen Verkehren zu achten ist.

Außerdem haben wir nochmals betont, dass das Konzept zur Umsiedelung von Kleingärten auf den Deckel uneingeschränkt Bestand hat. Änderungen im jetzigen Freiflächenkonzept zu Gunsten des Rad- und Fußwegenetzes dürfen nicht zu Lasten der Zahl der entstehenden Kleingärten gehen.

Hintergrund des Beschlusses ist, dass der A-7-Deckel in Altona als Grünzug geplant werden soll, der neben dem Platz für Kleingärten viel Raum für umweltfreundliche Verkehre sowie Spiel- und Freizeitangebote beinhalten soll. Im Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport wurde nun ein Konzept vorgelegt, das mögliche Planungen hierfür weiter präzisiert.

Mit diesem Gutachten werden zwar zahlreiche Ideen für attraktiven Fußverkehr, für Verweilen, Spaziergehen und Sich-Begegnen vorgestellt, der Radverkehr wird aber wenig mitbetrachtet. Das ist aus unserer Sicht wenig zielführend und hier gilt es politisch gegenzusteuern.

Die „Roten Seiten“ sind der Newsletter der SPD-Bezirksfraktion Altona
SOLLTEN SIE KEINEN NEWSLETTER MEHR BEZIEHEN WOLLEN KÖNNEN SIE IHN ABBESTELLEN UNTER [HTTPS://WWW.SPDFRAKTIONALTONA.DE/NEWSLETTER/](https://www.spdfraktionaltona.de/newsletter/)

V. i. S. d. P.: Thomas Adrian, Fraktionsvorsitzender;

Redaktion und Layout: Wolfgang Arnhold, Fraktionsgeschäftsführer

SPD-Fraktion Altona, Max-Brauer Allee 20, 22765 Hamburg

E-Mail: info@spdfraktionaltona.de, Tel.: 040/389 53 32, Fax: 040/38 61 56 43,

www.spdfraktionaltona.de